



Netzwerk Luzerner Schulen

Leitfaden Mitarbeit in Teilnetzwerken

Haltung

Netzwerkarbeit lebt vom Geben und Nehmen und kann als Austauschbeziehung¹ verstanden werden. Übertragen auf Netzwerkarbeit bedeutet dies, dass Menschen in Teilnetzwerke eintreten, weil sie sich erhoffen, dadurch vom Wissen und den Erfahrungen anderer zu profitieren. Deshalb ist jede und jeder auch verantwortlich, eigene Beiträge einzubringen (Prinzip der Verteilungsgerechtigkeit).

- Netzwerke sind konzentrisch aufgebaut, d.h. sie haben einen gemeinsamen Mittelpunkt. Bezogen auf die Teilnetzwerke ist dieser gemeinsame Mittelpunkt das Thema.
- Netzwerke leben, wie oben beschrieben, vom Nehmen und Geben aller Beteiligten, weil sie eigenverantwortlich und selbstregulativ arbeiten. Sie unterscheiden sich dadurch klar von Weiterbildungsangeboten.
- Netzwerke sind offen gegenüber Impulsen von aussen und pflegen eine aktivierende Kommunikation mit weiteren Interessengruppen.
- Netzwerke arbeiten ko-konstruktiv und nach gemeinsamen Prämissen.
- Netzwerke haben eine Brückenfunktion, indem sie Wissen aus dem Netzwerk in die Schulen vor Ort transferieren. Das von- und miteinander Lernen soll nicht nur im Netzwerk stattfinden, sondern in den Schulen fortgesetzt werden.

Prämissen

Vertraulichkeit

Die Teilnehmenden wahren die nötige Verschwiegenheit über persönliche Informationen, damit das Vertrauen für einen offenen Austausch geschaffen werden kann.

Wertschätzung

Alle Teilnehmenden bemühen sich um eine wechselseitige Wertschätzung und pflegen einen konstruktiven und respektvollen Umgang.

«Geben und Nehmen»

Alle Teilnehmenden übernehmen Eigen- und Mitverantwortung, indem sie eigenes Wissen, persönliche Erfahrungen und Materialien zur Verfügung stellen.

Offenheit

Die Teilnehmenden zeigen sich offen gegenüber den anderen Teilnehmenden, anderen Meinungen und neuen Impulsen.

Verbindlichkeit

Die vereinbarten Ziele und Termine sind verbindlich. Begründete Entschuldigungen sind der Leitung des Teilnetzwerks frühzeitig mitzuteilen.

¹ Homans, G. C. (1958). Social behavior as exchange. American Journal of Sociology, 63, S. 597-606.

Grundsätze der Arbeit in den Teilnetzwerken

Folgende Grundsätze gelten für die Mitarbeit in Teilnetzwerken:

- In einem Teilnetzwerk arbeiten mindestens acht Personen aus unterschiedlichen Schuleinheiten gemeinsam an einem spezifischen Thema.
- Die Leitungen der Teilnetzwerke sind für die Organisation und Moderation der Treffen zuständig.
- Die inhaltliche Gestaltung der Treffen wird gemeinsam von der ganzen Gruppe verantwortet.
- Die Anmeldung in ein Teilnetzwerk ist freiwillig. Ist diese erfolgt, so ist die Teilnahme und die Mitwirkung an Treffen der Teilnetzwerke verbindlich.
- Ein Teilnetzwerk trifft sich pro Schuljahr mindestens während acht Stunden. (möglich Aufteilungen: 4 Treffen à 2 Stunden; 3 Treffen à 3 Stunden usw.)
- Jedes Teilnetzwerk bestimmt an der ersten Sitzung gemeinsam mit der Leitung die thematischen Schwerpunkte, die Arbeitsweise und die Form des Protokolls.
- Ein Teilnetzwerk kann sich in Untergruppen aufteilen, wenn dies auf Grund der Grösse sinnvoll ist. Die Untergruppen arbeiten selbstorganisiert und ohne Leitung.
- Die Teilnetzwerk-Arbeit kann von der Schulleitung als Weiterbildung angerechnet werden.
- Auf Wunsch der Teilnehmenden kann die Mitarbeit im Teilnetzwerk am Ende eines Schuljahres durch die Leitung bestätigt werden.